

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgehenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Postblatt für Wilsdruff.

Mittanneberg, Irkenbain, Plankenstein, Drausdorf, Burghardtswalde, Groitzsch, Grundbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lauswerddorf, Limbach, Losen, Mohorn, Mültig-Koitzschen, Munzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pöhredorf, Pöhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelighardt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwoch und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Print und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 152.

Dienstag, den 30. Dezember 1902.

61. Jahrg.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schmiedemeisters **Ernst Bruno Grohe** in Wilsdruff wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Wilsdruff, den 20. Dezember 1902.

### Königliches Amtsgericht.

#### Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 1. Januar 1903 zur Einführung gelangende Biersteuer wollen wir Betheiligung nehmen, nach besonders darauf hinzuweisen,

1. daß alle einheimischen wie auswärtigen Bierver-käufer und Inhaber von Gasthöfen und Schankwirtschaften über das von ihnen bezogene Bier ein Buch zu führen haben, aus welchem die Bezugsquelle, Sorte und Menge des Biers und die Zeit des Empfangs genau ersichtlich ist und
2. daß allmonatlich und zwar innerhalb 8 Tagen nach Be-

ginn des neuen Monats bei uns anzuzeigen ist, welche Menge Bier die unter 1 genannten Personen innerhalb des vorhergegangenen Monats bezogen, verschänkt u. und an Abnehmer verkauft haben.

Es sind mithin alle von auswärts hierher kommenden Bierver-käufer ebenfalls verpflichtet, ihre Biere hierorts zu versteuern und daher solche rechtzeitig zur Anmeldung zu bringen.

Insofern Privatpersonen Bier für den eigenen Hausbedarf von auswärts beziehen, sind auch diese zur Besteuerung verpflichtet, wenn die hierfür zu entrichtende Biersteuer nicht bereits von Andern entrichtet ist.

Zugleich mit der allmonatlich zu bewirkenden Anmeldung ist der sich ergebende Biersteuerbetrag abzuführen.

Die auf die Besteuerung bezüglichen Formulare und Steuerbücher sind kostenlos von unserer Stadtkasse zu beziehen.

Wilsdruff, am 27. Dezember 1902.

### Der Stadtrath.

Rahlenberger.

### Politische Rundschau.

Am deutschen Kaiserhofe ist das Weihnachtsfest in üblicher Weise begangen. Der Kaiser unternahm, wie gewohnt, seinen Spaziergang im Park von Sanssouci, sprach ihn beengende Park-Arbeiter und andere Personen an und überreichte ihnen je ein Zwanzigmärkstück feisch von der Münze. Dann wohnte der hohe Herr der Weihnachtsfeier beim ersten Garde-Regiment z. F. bei und beehrte hierauf selbst den Postsaal und seiner Familie im Neuen Palais. In den Feiertagen widmeten sich die Majestäten ihrer Familie und empfingen eine Anzahl hochgestellter Personen, die ihren Dank für die übermittelten Weihnachtsgeschenke aussprachen. — Die Weihnachtsbäume für den heiligen Abend stammten aus der Romintener Haide, der Kaiser hatte den größten, seine Tochter den kleinste Baum. Daß der Monarch gern die Volksbräuche für Weihnachten beobachtet, ergiebt sich daraus, daß er sich für die Tafel das in der Markt überall übliche Weihnachtsgesicht „Karpfen in Bier“ bestellt hatte. — Au Beamtene des Auswärtigen Amtes sind zum Christfest eine größere Zahl von Ordens-Decorationen verliehen. — Eine große Weihnachtsfeier hat es auch auf dem Kaiserlichen Gute Kadinen gegeben. Alle Beamten, Arbeiter und auch die Ortsarmen waren mit ihren Kindern bedacht; aus Berlin waren zu diesem Zwecke zahlreiche Kisten mit Spiel-sachen und allerlei nützlichen Gegenständen eingetroffen.

Der bekannte Reichstagsabgeordnete v. Kardorff, der Führer der freikonservativen Partei, hat seinen Austritt aus dem Bunde der Landwirthe erklärt. Veranlaßt ist der genannte einflußreiche Parlamentarier zu diesem Schritte durch die heftigen Angriffe worden, welche die Leitung des Bundes der Landwirthe gegen ihn wegen seiner Stellungnahme im letzten Stadium der Zolltarifverhandlungen des Reichstages unternommen hat. Bekanntlich hat Herr v. Kardorff durch seine Anträge das Zustandekommen des neuen Zolltarifs wesentlich erleichtert helfen. In der betreffenden Zuschrift an die „Post“, in welcher Herr v. Kardorff sein Ausschcheiden aus dem Bunde der Landwirthe mittheilt, bezeichnet er es als selbstverständlich, daß auch seine freikonservativen Parteigenossen dem Bunde nicht länger mehr angehören könnten.

Die Blockade der venezolanischen Küsten hat bisher die Festnahme von zwanzig Schiffen dieser stolzen Republik ergeben. Im Lande kämpfen Regierungstruppen und Aufständische schon wieder, Beide rechnen auf Sieg. In diese Hoffnungen hinein werden die rauhen Thatsachen bald eine andere Sprache reden, wenn in Folge der Blockade Geld und Lebensmittel knapper zu werden beginnen. Wenn Fürst Bismarck noch lebte, würde er über die famose Schiedsgerichtsfrage wahrscheinlich lächeln, denn all den Dingen von Meldungen und Vermuthungen zum Trotz wird die ganze Geschichte im Prinzip bereits entschieden sein, bevor es zu einem Schiedspruch kommt. Die Vor-tragen, Besprechungen u. müssen eine solche Zeit in An-spruch nehmen, daß sich inzwischen die Dinge in Venezuela selbst nach der einen oder nach der anderen Seite hin ge-

wendet haben dürften, die, welche das Schiedsurtheil fällen sollen, könnten höchstens noch Formelles erledigen. Mit dem morgigen Dienstag beginnt die Blockade in vollster Strenge und es ist begreiflich, daß Präsident Castro durch den nordamerikanischen Gesandten Bowen in Caracas noch in letzter Stunde verzweifelte Anstrengungen machen läßt, unter irgend welchen Umständen dieses Schlimmste zu verhindern. Das wird dem Bruder aber nicht gelingen! Warum wir also einmal getroßt ab, was bei der Kriegs-Blockade mit dem rücksichtslosen Abweisen aller fremden Last- und Passagierschiffe eintritt; es wird wohl nicht zu lange dauern, bis Herr Castro das ungleiche Spiel aufgibt. Im Uebrigen kann es sich aber Deutsch-land für später merken: Lieber allein! Hier sprechen zu viel gute Freunde mit, die in der Praxis wahrlich nicht die besten sind. Die Geschichte hätte längst weiter sein können. Präsident Roosevelt wird das ihm von Deutschland, Eng-land und Italien angetragene Amt eines Schiedsrichters nicht übernehmen, die ganze Streitfrage soll vielmehr dem internationalen Schiedsgerichtshof im Haag überwiesen werden.

Im Königreich Belgien tritt am 1. Januar das Gesetz in Kraft, durch welches die Spielhöllen, die in den großen belgischen Städten noch zahlreich genug vertreten sind, aufgehoben werden.

Aus Rom wird berichtet, daß der Papst die Weih-nachtsfeier glücklich überstanden habe. Gerüchte von einer plötzlichen Erkrankung haben sich als unbegründet erwiesen.

Die Schweiz bereitet eine Verschärfung derjenigen Bestimmungen ihres Strafgesetzbuches vor, die sich gegen die Anarchisten richten.

Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Lambsdorf, hat seine Besuche in Serbien und Bulgarien unter den größtmöglichen Ehrenbeweisungen beendet und begiebt sich nun nach Wien, wo er mit dem Leiter der österrreichischen auswärtigen Politik das besprechen wird, worauf es ankommt, die künftige Gestaltung der Verwaltung der mazedonischen Frage. Was in Risch in Serbien und in Sofia in Bulgarien gesprochen ist, war mehr Höflichkeit und die Klarmachung, daß auf der Balkanhalbinsel nur das geschehen soll, was der Czar im Einvernehmen mit Kaiser Franz Joseph will. Und dies wird erreicht werden, so daß die Welt bald wieder in der erfreulichen Lage sein wird, die Scharheit der russischen Diplomaten gebührend zu bewundern.

Der englische Colonialminister Chamberlain ist nunmehr in Südafrika angekommen; am Freitag traf er in Durban (Natal) ein, wo er von der Bevölkerung begeistert empfangen wurde. Bei der Begrüßungsfeier auf dem Rathhause erwiderte Chamberlain auf eine Ansprache des Bürgermeisters, er verfolgte mit seiner südafrikanischen Reise zwei Ziele. Erstens wolle er im Namen des Königs und der Regierung den Sympathien mit den Blutsverwandten über See Ausdruck geben, sowie den Wunsch betonen, zu einer besseren Verständigung darüber zu gelangen, wie man die Beziehungen zwischen den Colonien und dem Mutterlande, die sich in so schlagender Weise während

des Krieges bekundet hätten, zu dauernden machen könne. Das zweite Ziel seiner Mission sei, Informationen zu gewinnen, die nur an Ort und Stelle mit Erfolg vollständig zu erhalten seien.

Madrid, 27. Dezember. Die Familie Humbert trat heute Abend unter polizeilicher Eskorte die Reise nach Paris an. Um Menschenansammlungen zu verhindern, hatte man alle Mitglieder der Familie in einem Wagen zu dem ersten Blockhaus außerhalb des Bahnhofes gebracht. Dort hielt der Pariser Schnellzug, und die Humberts stiegen ein. Montag 5 Uhr Morgens treffen sie in Paris auf dem Orleansbahnhof ein.

### Das Drama im sächsischen Königshause.

Im Dresdener Schlosse ist in trüber Stimmung Weihnachten gefeiert; der greise König Georg ist recht angegriffen, die Stimmung seines Sohnes, des Kronprinzen, kann man sich denken. An eine Wiedervereinigung der getrennten Gatten ist, da die Kronprinzessin dauernd mit dem früheren Sprachlehrer Girou beisammen ist, nicht zu denken, die Prinzessin erklärt dies jetzt selbst durch ihren schweizer Anwalt; der zivilrechtlichen Scheidung, die freilich noch längere Verhandlungen erforderlich machen wird, dürfte später doch die kirchliche folgen. Eine neue Ehe der Prinzessin mit Girou oder sonstwem wäre aber nur mög-lich bei einem Austritt aus der katholischen Kirche. Die Kronprinzessin will sich angeblich nach Beendigung ihres Genfer Aufenthaltes in Mentone an der Riviera nieder-lassen.

Die Ehe-Trennung erfolgt leblich nach den Be-stimmungen des sächsischen Hausgesetzes. Es heißt darin u. A.: Zur Entscheidung von Eheirungen wird der König in vorkommenden Fällen jedesmal ein besonderes Gericht niederlegen und das Verfahren vor demselben bestimmen.“ — „Die Entmündigung eines Mitgliedes des königlichen Hauses, sowie die Wiederaufhebung der Entmündigung steht dem Könige zu.“ Inwend welche Schritte, die Prin-zeßin zur Rückkehr nach Deutschland zu veranlassen, werden aber keinesfalls gemacht werden.“

Ein Brief der entflohenen Kronprinzessin an die Prinzessin Therese von Bayern soll in München an-gelangen sein. Das Schreiben wäre angeblich sehr frisch und klar. Die Prinzessin sagt darin, sie habe die Be-handlung am Dresdener Hofe nicht mehr ertragen können. Man habe sie durch ihre Oberhofmeisterin in einer Weise überwachen lassen, welche unliebsam gewesen sei, und ihr in allen Meinigkeiten, sogar in der Auswahl ihrer Lectüre demüthigende Vorschriften gemacht. Ganz besonders habe man es ihr verübelt, daß sie sich im Publikum einer größeren Beliebtheit erfreute, als ihr Gatte, und doch habe sie nichts gethan, diese Beliebtheit künstlich herbeizuführen. Was den Sprachlehrer Girou betrifft, sagt die Prinzessin, die von Dresden gegebene offizielle Darstellung der Sache sei nicht ganz zutreffend, sie werde aber ihr ebensowenig entgegen-treten, wie sonstigem Klatsch. Sie empfinde inniges Mitleid mit ihren Kindern, aber sie wolle lieber







**Geflügelzüchter-Verein für Wilsdruff u. Umgegend**  
 vom Sonntag, den 4. bis mit Dienstag, den 6. Januar 1903

# 23. allgemeine Geflügel-Ausstellung,

verbunden mit Prämierung und Verloofung,  
 in den großen, hellen Räumen des Hotels zum weissen Adler in Wilsdruff ab.

**Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis 6 Uhr Abends.**

Loose, à 50 Pfg., sind durch Herrn Tischlermeister Martin Vogel, hier, zu beziehen, sowie während der Ausstellung an der Kasse zu haben.  
 Um freundlichen Besuch bittet

der Geflügelzüchter-Verein für Wilsdruff und Umgegend.

**Feinen alten französ. Cognac,**  
 „ „ **deutschen Cognac,**  
 „ „ **Jamaica-Rum,**  
 „ „ **Arac de Goa,**

➔ **feinste Punsch-Essenzen und Liqueure.** ➔

**Spezialität:**

## **Schlummer-Punsch „Cryselius“**

**anerkannt feinstes und wohlbekömmlichstes Getränk,**  
**Theodor Goerne,**  
 i. Pa. Th. Rithausen.

**Schöne Heringe,**  
 nicht klein, von ausgezeichnetem Geschmack,  
 à Stück 5 Pfg., empfiehlt  
**Kesselsdorf. P. Heinzmann.**

**Neujahrskarten,**  
 sowie  
**Karten für alle Gelegenheiten**  
 passend,  
 mit und ohne Namen-Eindruck,  
 fertigt billigt und schnell  
**Moritz Däbritz.**  
**Musterbuch** steht zur Verfügung.

**Briketts,**  
**Stein- und Braunkohlen,**  
 liefert für Stadt und Land in ganzen und  
 getheilten Waggonen zu soliden Preisen  
**Wilsdruff, Louis Seidel.**  
 Barckstraße 134N.

**Bei Appetitlosigkeit,**  
 Magenweh und schlechtem Magen  
 leisten die bewährten  
**Kaiser's**  
**Pfeffermünz-Caramellen**  
 stets sicheren Erfolg.  
 Packt 25 Pfg. in der  
**Löwen-Apotheke in Wilsdruff.**

Wegungshalber und weil überzählig  
 ein gutgehender  
**Musik-Automat**  
 zu verkaufen. **Alte Post.**

**Pferdejungen,**  
 Haus-, Groß-, Mittel- und Klein-  
 wägen sucht für Neujahr 1903  
**Bernhard Pollack,**  
 Stellenvermittler.  
 Wilsdruff.  
 Markt 1.

**Ein junger Mensch,**  
 weld Lust hat Glasie u werden, findet  
 gänzlich Unterkommen imine.  
**Alhelm Somböcker**

**Eden mit Bohrung**  
 ist zu mieten. Näheres erhalt  
**Ernst Pfäner, Zellstr. 39.**

**Ein Parterre-Logis**  
 ist sofort oder später zu vermieten  
**Zellastr. 32.**

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Eise** mit dem  
 Referendar Herrn **Paul Schwertner**, Dresden, beehre ich  
 mich ergebenst anzuzeigen.  
**Betty Kawelmacher,**  
 geb. Krauel.  
 Rostock, Mecklbg., Weihnachten 1902.

**Eise Kawelmacher**  
 Referendar **Paul Schwertner**  
 Verlobte. **Dresden**  
**Rostock** Weihnachten 1902.

Zum Silvester  
**Sindenschlößchen. Konzert und BALL,**  
 Anfang 7/7 Uhr.  
 Zum Schluß große Lichterpolonaise.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **E. Horn.**

**Gasthof**  
**Kümmelschänke, Zöllmen.**  
 Mittwoch, den 31. Dezember 1902,  
 von Abends 7 Uhr an  
 wozu alle Freunde, Bekannte u. Gönner freundlichst einlade. Hochachtungsvoll **O. Kümmel.**

**Nachruf.**  
 Durch den nach kurzem Krankenlager so unerwartet erfolgten Tod unseres Kassirers  
**Heinrich Gustav Ihle**  
 haben wir einen schmerzlichen Verlust erlitten. 26 Jahre lang war er dem Verein ein treuer gewissenhafter Beamter, dessen Andenken wir dankbar in Ehren halten werden.  
 Das Direktorium und der Aufsichtsrath  
 des Vorschussverein zu Wilsdruff.

**Königl. Sachs. Militär Verein.**  
 Wilsdruff-Umgeg.

Sonnabend, den 3. Januar 1903  
**Hauptversammlung.**  
 Tagesordnung: Richtigprechung der Jahresrechnung. Neuwahl eines Kassirers.  
**Der Vorstand.**

**Kirchenchor.**  
 Heute Dienstag **Uebung**, punkt 8 Uhr.  
 Cantor **Hientzsch.**

**Casino Spechtshausen.**  
 Mittwoch, den 31. Dezember  
**Sylvester-Feier**  
 mit Christbescheerung.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **d. B.**

**Casino Herzogswalde.**  
 Mittwoch, den 31. Dezember  
**Sylvester-Kränzchen,**  
 verbunden mit  
**Christbaum-Verloofung,**  
 wozu freundlichst einladet **d. B.**

**Ein gutes Hausmittel**  
 bei Husten etc. ist  
**Fenchel-Honig,**  
 in Fl. à 75, 50 und 30 Pf.  
 zu haben bei **Paul Klesch.**

**Dank.**  
 Am Tage unserer Hochzeit sind uns so viele Beweise der Liebe und Achtung in feinsten Geschenken und herzlichsten Glückwünschen zu Theil geworden, daß wir uns veranlaßt fühlen, Allen nochmals den tiefinnigsten Dank auszusprechen.  
 Wilsdruff, Weihnachten 1902.  
**Theodor Andersen u. Frau Helene, geb. Fehrmann.**

Hierzu zwei Beilagen.  
 die landwirthschaftliche Beilage Nr. 25 und  
 „Welt im Bild“ Nr. 51.

2. E  
 Breßl  
 herrliche g  
 vielen Orte  
 Kling  
 in der hie  
 der Feuer  
 ungsraum  
 Dach und  
 wurden se  
 geplagt.  
 Loro  
 (Ontario)  
 Trunk Gb  
 berichtet w  
 Part  
 Marokko  
 in Sicht  
 scheinlich  
 Mos  
 über die  
 Schwester  
 Frenhaus  
 die er wa  
 Bon  
 burg, 27  
 Abend 11  
 wagen üb  
 assessor, u  
 verlegt.  
 Eine  
 Dezenber  
 Inlassen  
 Wasser g  
 sowie ein  
 heute von  
 Da  
 Bremen  
 der Nacht  
 drei heft  
 wiederhol  
 auf der G  
 Da mit  
 Eisenbah  
 Dienstes  
 in Andis  
 Andischa  
 an. Die

## 2. Beilage zu Nr. 152 des Wochenblattes für Wilsdruff.

### Kurze Chronik.

Breslau, 27. Dez. In der ganzen Provinz Schlesien herrschte gestern Vormittag ein heftiger Sturm, der an vielen Orten mit Gewittererscheinungen verbunden war.

Klingenthal, 27. Dez. Vergangene Nacht erfolgte in der hiesigen Gaskasanstalt eine heftige Explosion, als der Feuermann Bay mit brennender Laterne den Reinigungsraum betrat. Bay erlitt schwere Brandwunden; das Dach und die Fenster des Reaktionsraumes der Gaskasanstalt wurden zerstört. Im Reinigungsraum war das Rohr geplatzt.

Toronto, 27. Dez. In der Nähe von London (Ontario) fand ein Zusammenstoß zwischen dem Grand Trunk Chicago-Express und einem Güterzug statt. Wie berichtet wird, sind fünf Personen getötet, 20 verletzt.

Paris, 27. Dez. Beunruhigende Gerüchte über Marokko sind hier im Umlauf. Ein heiliger Krieg soll in Sicht und eine Intervention mehrerer Mächte wahrscheinlich sein.

Moskau, 27. Dez. Hier herrscht große Aufregung über die Flucht Alexander Kars, des Mütter- und Schwesterjägers, der zur Beobachtung im kaiserlichen Irrenhaus interniert war. Er entwich seinen Wärttern, die er wahrscheinlich bestochen hat.

Von einem Motorwagen überfahren. Magdeburg, 27. Dez. Ein junges Ehepaar wurde gestern Abend 11 Uhr hier in der Wilhelmstadt von einem Motorwagen überfahren. Dem Manne, einem Intendanturassessor, wurden beide Beine gebrochen, die Frau ist weniger verletzt.

Eine verhängnisvolle Fahrt. Olbesloe, 26. Dezember. Gestern Abend geriet ein Gefährt mit fünf Insassen zwischen Rüttschau und Elmendorf in einen mit Wasser gefüllten Gassengraben. Sämtliche Personen, sowie ein Pferd sind ertrunken. Die Leichen wurden heute von Passanten entdeckt.

Das Erdbeben in Andischan. Die „Nomoje Wrenja“ meldet aus Aschabad vom 23. Dezember: In der Nacht auf den 23. Dezember erfolgten in Andischan drei heftige Erdstöße. Am Morgen des 23. Dezember wiederholte sich die Erschütterung und brachte sämtliche auf der Eisenbahnstation haltende Waggons in Bewegung. Da mit dem durch diese Vorfälle in eine Panik verlegten Eisenbahnpersonal eine ordnungsgemäße Erledigung des Dienstes nicht möglich ist, ordnete die Eisenbahnverwaltung in Andischan die zeitweilige Schließung der Station Andischan und der Strecke bis zur Station Fedischenko an. Die Transporte werden vom Militär überwacht.

Das Erdbeben dauert fort. Es erfolgen vier bis fünf Stöße täglich.

Sieben Personen verbrannt. In Budapest fand in dem Balda-Hunnade-Staatsseifenwerk bei einem neuen Schmelzofen eine Gasausströmung statt, wobei sieben Personen bis zur Luftentnütlichkeit verbrannten.

Das künftige Rathaus zu Oberschöneweide bei Berlin, das zum Gegenstand eines Wettbewerbs gemacht worden ist, soll mit einer Kostensumme von 350.000 Mk. erbaut werden. Die äußere Form soll der Würde des 1898 gegründeten, schon jetzt an 9000 Einwohner zählenden, schnell wachsenden Berliner Vorortes entsprechen. Die Lage ist eine bedauerliche an einem anmutigen Schwimmpfad. Die Gemeinde will den Sieger oder einen der Sieger mit zur Bauausführung heranziehen.

Berlin, 27. Dez. Eine Entschädigung von 182.500 Mk. hat dem Vernehmen nach der preussische Eisenbahndirektor den Hinterbliebenen des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Johann Friedel zugesprochen, der bei dem Anfang Mai d. J. stattgehabten Eisenbahnunglück bei Bschortau seinen Tod fand.

Danzig, 27. Dez. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag herrschte auch hier ein heftiger Sturm, der bedeutende Verheerungen anrichtete. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt, viele Schaufenster zertrümmert und die Fernsprechverbindung überall völlig gestört. Aus der Provinz werden von allen Seiten schwere Schäden gemeldet.

Marxenwerder, 27. Dez. Wie die „Neuen Westpreussischen Mitteilungen“ melden, ist gestern auf dem Bahnhofe Gzerwinß das Stations- und Restaurationsgebäude vollständig niedergebrannt.

München, 27. Dez. Der bisherige Privatdozent der Universität und Reallehrer Dr. Goettler, der aus administrativen Gründen seiner Funktion enthoben wurde, wird hiesig verfolgt, weil er am Weihnachtsabend unter Beihilfe eines Grafen Pestalozza mittels Automobils seine zwei kleinen, seiner von ihm geschiedenen Frau zugesprochenen Kinder aus der Stadt entführte. Er bestieg sodann mit ihnen auf der Station Trudering den Eisenbahnzug nach Oesterreich.

Regensburg, 27. Dez. Heute früh wurde, wie das „Regensburger Morgenblatt“ meldet, die Frau des Präparandenlehrers Hubenbauer beim Betreten der Regensburger Domkirche von einer hölzernen Winterschukthüre in Folge des Sturmwindes derart an den Kopf getroffen, daß der Schädel zertrümmert wurde und die Frau sofort tot war.

Schiffunglück. London, 26. Dez. Der Schlepper „Tiger“ ist heute in Firth of Clyde vor Greenock gekentert.

Drei Mann sind ertrunken. Man fürchtet, daß noch sechs Mann der Besatzung ums Leben gekommen sind.

Kamwetter. München, 26. Dez. Auf das herrliche klare Winterwetter des ersten Feiertags folgte hier in der Nacht ein starkes Gewitter und heute Regenwetter. Der plötzliche Wetterumschlag betraf auch das ganze Alpengebiet; gestern leuchteten die schneebedeckten Gipfel und Ketten in Bayern, Tirol, im Salzburgerischen etc. im herrlichsten Sonnenschein, heute steckten sie im Nebel. — Kopenhagen, 27. Dez. In ganz Dänemark herrschte in der vorletzten Nacht und gestern Vormittag ein starker Nordweststurm, der große Verheerungen an Gebäuden und Baumbeständen, Schiffen und Fischerbooten anrichtete. Die norwegische Bark „Benroy“ ist bei Stagen im Sturm zertrümmert worden. Elf Mann sind ertrunken, einer wurde gerettet.

### Vaterländisches.

Wilsdruff, 29. Dezember 1902.

— Aktung! Verjährung! Am 31. Dezember 1902 verjähren die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker für gelieferte Waaren und ausgeführte Arbeiten aus dem Jahre 1900, so weit dieselben nicht für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt sind, also die Privatfundschaft betreffen. Ist Waare oder Arbeit zu Geschäftszwecken geliefert, so verjähren in diesem Jahre am 31. Dez. diese Forderungen noch nicht, sondern erst am 31. Dez. 1903. An Stelle der früheren dreißigjährigen Frist ist für solche Fälle eine vierjährige eingetreten. Ferner verjähren am 31. Dezember 1902 die Forderungen von Gastwirthen, Lotteriekollektoren, Fahrleuten, Frachtkutschern, Lohnkutschern, Boten, Mälkern, Gefundenvermittlern, Diensthöfen, gewerblichen Arbeitern, Lehrern, Aerzten, Rechtsanwältinnen und Notaren aus dem Jahre 1902. Die allgemeine Verjährungsfrist ist auch jetzt noch dreißigjährige. Auch verjähren Ansprüche, die rechtlich festgestellt sind, z. B. durch vollstreckbares Urtheil, etc. usw., erst in dreißig Jahren. Die Verjährung kann sie durch Stundung unterbrochen werden. Die Stundung der Forderung wird durch die Erhebung der Klage, Erwirkung von Zwangsmaßnahmen, Befehl des Gerichtes oder Anerkennung und Zustellung einer Zahlungserklärung. Wo man nicht zur Schuld seitens des Schuldners oder sich nicht in besten Umständen befindet, man absehe! Wiberpruch erheben wird, da ist die Einholung Verjährung. Dieses der beste Weg zur Abrechnung des so kleiner Abschlags-Anerkenntnis liegt in einer Anzahlungen. Ertheilt Zahlung auf die Schuld in Zi

man eine Gestandung, so ist die Verjährung nur gebemmt, d. h. es wird auf die Verjährungsfrist die Zeit der Gestandung nicht in Arechnung gebracht, während bei einer Unterbrechung der Verjährung der Lauf derselben vollständig von Neuem beginnt.

Dresden. Durch eine Krage ist am Tage vor Weihnachten ein neugeborenes Kind um's Leben gekommen. Am letzten Advents-Sonntage waren einer auf der Freiberger-Strasse wohnenden Familie Zwillinge beschert worden. Gegen Abend hatte sich in das Zimmer, in dem die Kinder lagen, eine Krage eingeschlichen; sie war auf das Bett derselben gesprungen und hatte sie in den Gesichtern gefragt. Der Vater kam glücklicherweise hinzu, schleuderte das Thier weg und holte den Arzt. Doch gelang es dessen Bemühungen, und obgleich die Verletzungen nur leichter Art waren, nicht, das eine Kind (ein Mädchen) am Leben zu erhalten. Das Kind starb in Folge eingetretener Blutvergiftung.

Leipzig. Die moderne Industrie bringt Alles fertig. Sie erzeugt Uhren für sieben Pfennige Goldwerth! Die Centralstelle der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung zu Leipzig hat festgestellt, daß die von schweizerischen und österreichischen Uhrenverhandlungsgehilfen angepriesenen Gold-Uhren einen Goldwerth von sieben! deutschen Reichspfennigen besitzen. Trotzdem behaupten die Verkaufshäuser, daß diese „Wunder der Uhren-Industrie“ selbst durch Fachleute nicht von echten goldenen Uhren zu unterscheiden sind, was natürlich purer Schwindel ist. Wer deshalb nicht betrogen sein will, der wende sich beim Kauf einer Uhr an den ansässigen Uhrmacher, der, weil stets erreichbar, für seine Waare jederzeit einstehen muß und darum mehr Gewähr bietet, als ein ausländischer Händler.

In Grimmitzschau starben an Blutvergiftung im vergangenen Tage zwei in den besten Jahren stehende Männer und ein Kind. Die Ursache ist die gästrückende Theatergesellschaft und der rauher Döstar Oswald Ludwig. Eine kleine Wunde am Fuße, die durch die Theatergesellschaft infiziert wurde, legte sich ein soziales Ansehen.

Mosel, 24. Dez. Die Besetzung von Briefen durch den Reichspostminister ist eine gefürchtete Sache. Die Besetzung von Briefen durch den Reichspostminister ist eine gefürchtete Sache.

Landwirthschaftliche Mittheilungen. Die Produktion der Eier im Winter ist eine gefürchtete Sache. Die Produktion der Eier im Winter ist eine gefürchtete Sache.

billität der Hühnerzucht nicht darauf beruhen, wie viel Eier eine Henne im Laufe des Jahres legt, sondern sie wird wesentlich dadurch beeinflusst, wie viele Eier sie in den Herbst- und Wintermonaten legt, wo die Eier einen hohen Preis haben. Man spricht bei Hühnern in neuerer Zeit viel von Winterlegern und meint damit, daß es Klassen giebt, welche die natürliche Veranlagung haben, auch im Herbst und Winter Eier zu legen, und werden als solche besonders die schweren Rassen, wie Plymouth-Rocks, Langshans, Wyandottes bekannt. Demgegenüber betonen wir, daß Winterleger von allen jungen Thieren geliefert werden, die aus Frühbrut gezogen, also im Monat März und April erbrütet und bis zum Eintritt rauherer Witterung vollständig entwickelt sind. Aus diesen Winterlegern muß der Züchter die guten Hühner zur Zucht behalten. Bei genauer Beobachtung kann man leicht ein gutes Leghuhn von einem schlechten unterscheiden. Das beste Zeichen liefern Kamm und Bart. Je dunkler scharlachroth diese zur Zeit, wenn die Hühner Eier legen, sind, um so bessere Eierleger sind die betreffenden Hühner. Mittelmäßige und schlechte Legeberinnen haben mehr bläulich gefärbte Kämme und Bärte. Die Stallung muß warm, hell, zum Lüften eingerichtet, reinlich, vor Zugluft, Kälte und rauhen Nordwinden geschützt sein. Die Hühner darf man nicht länger als vier Jahre halten, da sie während dieser Zeit die meisten Eier gelegt haben. Die Hauptsache aber ist und bleibt eine ausgiebige spezielle Ernährung für die Bildung der Eier durch solche Futterstoffe, welche dieselben Bestandtheile an Protein und Mineralstoffen haben wie die Eier, gleichzeitig aber die Entwicklung der Eier befördern, wodurch die Eierproduktion auf das zweifache bis dreifache gehoben werden kann. Speziell an Mineralstoffen fehlt es den Hühnern gewöhnlich im Winter, denn die sparsamen Hausfrauen verkaufen fast jedes Ei, sobald die Hühner nicht einmal die Eier schalen erhalten, zum Sand und Müttel aber wegen Schneeverwehungen auch nicht kommen. Daher ist es nöthig, den Hühnern Kalk zu geben, und zwar nicht frischen, sondern alten, am besten solchen vom Abbruch.

### Eustiges Allerlei.

Bech. Ortspolizeidiener: Ins Spritzenhaus wird Roaner mehr gesteckt. Hat der Strolch von gestern, scheint's aus Langeweile, d' Spritzen geschmiert un weg'n dem hat heute d'r Kasten so gut gearbeitet, daß mir's verführte Häusl nur halb niederbrannt is!

Geistesgegenwart. (Einbrecher Nachts von einem Arzt erwicht.) Ach, Herr Doktor, i hab' mir gar nimmer z' helfen g'wußt, geben S' mir doch a Mittel gegen Schlaflosigkeit!

### Letzte Nachrichten.

Dresden, 21. Dez. Der amtliche Hofbericht lautet: Im Befinden Sr. Majestät des Königs ist eine

Veränderung nicht eingetreten. — Eine 41 Jahre alte Wirthschafterin hat sich in ihrer Wohnung in der Südborstadt in selbstmörderischer Absicht in die Brust geschossen; dieselbe wurde in das Krankenhaus überführt. — In der Jordanstraße wurde am Sonntag früh gegen 6 Uhr eine Frau von ihrem heimkehrenden Ehemanne im Bett todt aufgefunden. Die Frau, welche mit Krämpfen behaftet ist, scheint in einem solchen Anfall im Bett erstickt zu sein. — Durch einen Schuß in den Mund brachte sich Sonntag früh ein 25 Jahre alter, in der Leipziger Vorstadt wohnender Fabrikarbeiter schwere Verletzungen bei.

In Weigmannsdorf bei Freiberg brach am zweiten Weihnachtsfeiertage Abends in dem Wohnhause des Wirthschaftsbesizers Kühnel Feuer aus. Das Haus brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Das der Stadt Zittau gehörige Berg-Restaurant auf dem Nonnenfelsen bei Johndorf ist in der Nacht zum Sonnabend niedergebrannt. Die Restauration ist erst im Laufe des Vorjahres durch einen Anbau wesentlich vergrößert worden.

Am Neubau des Gutsbesizers Müllers in Niederrabenstein verunglückten am Mittwoch drei Personen, eine davon tödtlich. Sie wurden von niederstürzenden Balken getroffen.

Am Sonnabend früh wurde auf Dorfchemnitz er Flur ein vielleicht 60 Jahre alter Mann erfroren aufgefunden.

Paris, 29. Heute früh traf Familie Humbert hier ein und wurde unter starker Polizeibegleitung nach dem Gefängniß überführt.

Tanger. Die Verluste des Sultans betragen bei dem letzten Zusammenstoße mit den Anständischen 2000 Mann.

## Chemnitzer Handschuh-Haus

in Dresden, Prager Str. 1, erste Etage, kein Laden empfiehl

- Glacé-Handschuhe, farbig, 1.25, 1.50, 1.75 u. 2 Mk.
- Ziegenleder, Prima, 2.50 u. 3 „
- Echt Luchten, gesteppt, 3 „
- Offiziers-Handschuhe, echt Remthier 3 u. 3.50 „
- Fahr- und Reithandschuhe 2.50 u. 3 „
- Waschleder-Handschuhe 1.50 u. 2.50 „
- Glacé-Handschuhe, gefüttert für Damen und Herren 1.50, 2, 2.50 u. 3.50 „
- Glacé-Handschuhe, mit Krimmer, innen gefüttert 1.25, 1.75 u. 2.50 „
- Kutscher-Handschuhe mit Schafpelz gefüttert, 3.50 „
- Ball-Handschuhe in allen Längen vorrätig!

Neuheiten in Stoff-Handschuhen. Beste Bezugsquelle für Händler! Sonntags geöffnet!



